

<http://www.derwesten.de/sport/lokalsport/essen/zuversicht-nach-dem-auftakt-id7836633.html>

KANU-SICHTUNG

Zuversicht nach dem Auftakt

14.04.2013 | 20:37 Uhr



Max Hoff

Foto: Ute Freise

Der erste Leistungstest liegt hinter den deutschen Kanuten. Der Kampf um die Tickets zur Heim-WM in Duisburg und den internationalen Nachwuchs-Meisterschaften wurde auf der Wedau eröffnet. „Ich bin mal gespannt, was beim Auftakt heraus kommt“, blickte Chef-Bundestrainer Reiner Kießler dem ersten Aufeinandertreffen erwartungsvoll entgegen. Ebenso wie die Essener Trainer und Aktiven. Diese dürfen durchaus zuversichtlich in die zweite Sichtung in drei Wochen gehen. Gleich fünf Kajak-Herren lagen im Mittelstreckenbereich in den den Top-Ten. In Jonas Ems und Joshua Kröck platzierten sich zwei Sprinter auf Platz vier und fünf. Juniorin Annabelle Bösing liegt auf einem aussichtsreichen fünften Rang.

Der erste Leistungstest liegt hinter den deutschen Kanuten. Der Kampf um die Tickets zur Heim-WM in Duisburg und den internationalen Nachwuchs-Meisterschaften wurde auf der Wedau eröffnet. „Ich bin mal gespannt, was beim Auftakt heraus kommt“, blickte Chef-Bundestrainer Reiner Kießler dem ersten Aufeinandertreffen erwartungsvoll entgegen. Ebenso wie die Essener Trainer und Aktiven. Diese dürfen durchaus zuversichtlich in die zweite Sichtung in drei Wochen gehen. Gleich fünf Kajak-Herren lagen im Mittelstreckenbereich in den den Top-Ten. In Jonas Ems und Joshua Kröck platzierten sich zwei Sprinter auf Platz vier und fünf. Juniorin Annabelle Bösing liegt auf einem aussichtsreichen fünften Rang.

Gleich zehn KGE-Kajak-Herren gingen in die Rennen der Mittelstreckler (mit der 1000m-Wettkampfstrecke), von denen die 250m als Unterdistanz und 2000m als Überdistanz gefordert wurden. „Dabei war uns klar, dass die 250m nicht unsere Stärke sind“, hatte Bronzemedailien-Gewinner Max Hoff nach dem Sprint erklärt. Dennoch schafften er und auch Max Rendschmidt es, sich für das A-Finale zu qualifizieren. Während Max Hoff dort auf Rang neun einkam, war es der „junge Max“, der als Vierter mehr als positiv überraschte. Aber auch Torben Fröse und Kai Spinner blieben mit ihrem B-Finale im Soll.

Seine ganze Stärke demonstrierte Max Hoff dann im 2000m-Zeitfahren. Wie in einer anderen Liga siegte

er hier unangefochten und übernahm die Führung. „Ich merke gerade erst, dass ich aus dem Winter herauskomme und habe im Training noch nicht gesehen, wie schnell ich bin“, bemerkte der überragende Max Hoff später. Auf der ungewohnten 250m-Sprintstrecke noch chancenlos, zeigte nun über 2.000m Neu-KGEer Tobias Bong erstmals sein Potenzial und fuhr auf einen hervorragenden dritten Platz. Nur wenige Zehntelsekunden trennten im Ziel dann Kai Spenner, Fabian Kux und Torben Fröse. „Grandios ist anders“, haderte Fröse zwar nach dem Rennen mit sich, hat als Neunter der Halbzeit-Rangliste aber ebenso alle Chancen wie Kai Spenner (8.) und Fabian Kux (10.). Und auch David Schmude konnte mit sich zufrieden sein. Wie speziell Max Rendschmidt, der sich in seinem erst zweiten Leistungsklassen-Jahr nach dem starken vierten Platz über 250 mit Platz elf über 2000m auf einem überzeugenden fünften Ranglisten-Platz fuhr.

Ihre Chancen wahrten die Sprinter Jonas Ems (4.) und Joshua Kröck (5.). „Ich fühle mich ausgesprochen spritzig im Start, bin aber einfach insgesamt müde“, kommentierte Jonas Ems. Über 200m war er auf Rang drei, über 250m auf Platz fünf eingekommen. Erst zu Monatsbeginn hat er eine Ausbildung bei der Essener Feuerwehr angefangen. „Die immense ungewohnte sportliche Belastung da war sicher nicht optimal für eine angesagte Wettkampfvorbereitung. Diesen Spagat zukünftig zu bewältigen, wäre wünschenswert“, so Sprinttrainer Arndt Hanisch im Hinblick auf eine WM-Teilnahme.

Bei Canadierfahrer Tomasz Wylenzek bestätigten die Ergebnisse den Trainingsrückstand, den er durch seinen Ausbildungsabschluss bei der Bundespolizei hat hinnehmen müssen. Da fehlen einfach viele Trainingskilometer. „Aber mir war es wichtig, diesen Abschluss zu erreichen. Jetzt schauen wir mal, wie es in drei Wochen aussieht“, erklärte „Tomek“ seinen Schwerpunkt der vergangenen Wochen und Monate.

Ute Freise